

Führen bedingt Einsamkeit. Das meint nicht, einsam Entscheidungen zu treffen, im Gegenteil. Je mehr Menschen bei einer Entscheidung durch gute und sachrelevante Beiträge mitwirken, desto besser. Es bedeutet stattdessen, dass Entscheidungen einsam machen, weil wir als Führende die Verantwortung dafür alleine tragen müssen. Stellt sich eine Entscheidung als richtig heraus, stehen viele bereit, uns vom Erfolg zu „entlasten“. Wenn es uns gelingt, unseren Anteil daran zu verteidigen, wird das meiste Lob vergiftet sein vom Neid der anderen. Erweist sie sich als falsch, gibt es keine größere Einsamkeit als die desjenigen, der sie getroffen hat – und der die Charakterstärke besitzt, dazu zu stehen. Zuweilen kann es sehr lange dauern, bis eine Entscheidung sich als richtig herausstellt. In der Zwischenzeit mag es oft so scheinen, als sei sie falsch gewesen. Und es wird kein Mangel an Menschen bestehen, die nicht müde werden, genau darauf hinzuweisen. Die Früchte seiner Entscheidungen wird nur derjenige ernten, der sie trifft und zu ihnen steht. Aber nicht alle Früchte sind süß. Die vielleicht bitterste Frucht ist die Einsamkeit. Sie gilt es auszuhalten.